

## Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 11. Mai 2016

### Sozialdepartement, Verein Fanarbeit Zürich, Beiträge 2017–2020

#### 1. Zweck der Vorlage

Seit 2008 führte der von Kanton und Stadt Zürich sowie den beiden Zürcher Super League-Clubs finanziell unterstützte Verein Fanarbeit Zürich während einer fünfjährigen Pilotphase zwei Präventionsprojekte im Bereich Fussball durch, die Fansozialarbeit FCZ und das Fanprojekt GC. Da sich die beiden Fanprojekte während der Pilotphase etablieren konnten und sie ein wichtiges Präventionsmittel gegen Gewalt an Fussballveranstaltungen wurden, beschloss der Gemeinderat 2013, den Verein Fanarbeit Zürich im Rahmen eines Kontrakts weiter zu unterstützen. Dabei wurde die Arbeit des Vereins jährlich von der Stadt und vom Kanton Zürich mit je Fr. 100 000.– und von den beiden Fussballclubs Betriebsgesellschaft FC Zürich AG und Neue Grasshopper Fussball AG mit je Fr. 50 000.– alimentiert. Die genannten Finanzierer beabsichtigen, den Verein Fanarbeit Zürich auch nach 2016 im bestehenden Rahmen mit gleichbleibenden Beiträgen weiter zu unterstützen. Dieses gemeinsame Finanzierungskonzept der Fanarbeit hat sich bewährt und findet nicht nur in Zürich Anwendung, sondern es wird gleich oder ähnlich auch in anderen Schweizer Städten mit grossen Fussballclubs gehandhabt. Falls einer der Kooperationspartner aus dem Finanzierungskonstrukt aussteigt, ist das Angebot unter Einhaltung der vertraglichen Kündigungsfristen jedoch neu zu beurteilen.

Dem Gemeinderat wird beantragt, den Verein Fanarbeit Zürich für die Jahre 2017–2020 jährlich mit einem Maximalbeitrag von Fr. 100 000.– zu unterstützen. Damit bleibt der jährliche Maximalbeitrag ab 2017 unverändert bei Fr. 100 000.–.

Mit dem Beitrag sind 99,8 Punkte des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise (Basis Dezember 2010) ausgeglichen.

#### 2. Rechtsgrundlagen

Der Gemeinderat bewilligte mit Beschluss Nr. 4198 vom 28. August 2013 zur Weisung vom 17. April 2013 (GR Nr. 2013/145) für den Zeitraum vom 1. Juli 2013 bis 31. Dezember 2013 einen Beitrag von Fr. 50 000.– und für die Jahre 2014–2016 einen jährlichen Beitrag von Fr. 100 000.– für den Verein Fanarbeit Zürich.

#### 3. Das Angebot

Professionelle Fanarbeit – im Fachjargon sozioprofessionelle Fanarbeit genannt – ist gemäss Definition im «Nationalen Rahmenkonzept Fanarbeit in der Schweiz» des Bundes eine berufliche Tätigkeit, welche die Methodik der sozialen Arbeit im Umfeld von Sport-Fans anwendet. Die Arbeit richtet sich hauptsächlich an Menschen oder Gruppen im Sozialraum Fankurve, motiviert diese zur aktiven Gestaltung ihres Lebensraums und schlägt Brücken zu den verschiedenen Interessengruppen. Bei persönlichen Problemen oder Krisensituationen unterstützt die Fanarbeit den Fan dabei, die aktuelle Herausforderung zu bewältigen. Da sich die Fankurven zu einem grossen Teil aus Menschen im Alter zwischen 15 und 25 Jahren zusammensetzen, orientiert sich die Fanarbeit methodisch schwergewichtig an den Ansätzen der Jugendarbeit. So gehen Fanarbeitende dorthin, wo sich die Fans befinden (aufsuchender Charakter) und fördern eine aktive, kreative und tolerante Fankultur. Dabei findet nur der kleinere Teil der Fanarbeit vor und in den Stadien an den Spieltagen selber statt. Vielmehr sind die Fanarbeitenden die ganze Woche über in Fanlokalen, Schulen oder auf den Geschäftsstellen tätig. Ein bedeutender Teil der Fanarbeit besteht darin, die Heim- wie

auch die Auswärtsspiele vorzubereiten und die diversen Aspekte (z. B. Transport, Sicherheit) mit allen Akteurinnen und Akteuren sowie Stakeholdern (z. B. Polizei, SBB, Sicherheit, Clubs, Fankurven) abzusprechen, damit am Spieltag alles möglichst reibungslos und konfliktfrei verläuft.

Fanarbeit betrachtet Fussballfans oder die Fankurve nicht in erster Linie als Risikofaktor, sondern als Menschen und als soziale Bewegung mit kreativen Ressourcen und Potenzialen, die es zu fördern und anzuerkennen gilt.

In diesem Sinne leistet der Verein Fanarbeit Zürich grundsätzlich Folgendes:

- Projekte, welche die Fans – insbesondere ganz junge – für Gewaltfragen sensibilisieren.
- Projekte, die ein Klima der Zusammenarbeit unter den verschiedenen Fans und deren Selbstregulierung fördern, initiieren.
- Ansprechpartner für alle Akteurinnen und Akteure rund um den Zürcher Fussball sein.
- Rasche und unkomplizierte Beratung und Hilfestellung für Fans in schwierigen persönlichen Situationen bieten.
- Ideen und Projekte von Fans, die diese nicht selber und nicht mithilfe der bestehenden Fangruppierungen umsetzen können, unterstützen.

Die Fanarbeitenden sind keine Interventionseinheit. An den Fussballspielen greifen sie nicht in Konflikte ein, sondern überlassen dies den dafür vorgesehenen Teams und Einheiten (Polizei und private Sicherheit).

Die beiden Fanangebote funktionieren unterschiedlich und setzen ihre Schwerpunkte entsprechend anders. Dies hat sich aus diversen Gründen während des Aufbaus so entwickelt, wobei als wesentlicher Faktor die sich unterscheidenden Selbstverständnisse der Fankurven zu betonen sind.

Die Fanarbeitenden des GC fokussieren auf die organisierten Kurvenfans, bei denen sie sich eine gute Vertrauensbasis erarbeitet haben. Die Fanarbeitenden GC sind gut vernetzt und ein fester Bestandteil der Drehscheibe zwischen Fans und Club. Ihre starke Position im Fanumfeld hilft nicht nur dem Club, sondern auch den Einsatzkräften vor Ort (Bahnpolizei, SBB, Polizei), welche die Tätigkeit des Fanprojekts GC sehr schätzen. An Treffen zwischen Clubvertretern und Fans ist das Fanprojekt GC ebenfalls immer eingebunden, und bei Auswärtsfahrten sind die Fanarbeiter im Extrazug mit dabei und wirken darauf hin, dass möglichst wenig Vandalismus und Littering betrieben wird.

Die Fansozialarbeit FCZ dagegen ist etwas anders ausgerichtet. Sie hat in der Südkurve, den organisierten Fans, durchaus eine gewisse Akzeptanz und Bekanntheit, dennoch ist die oder der Fansozialarbeitende nicht als Fanarbeiterin oder Fanarbeiter für die Kurve tätig und nimmt in der Regel auch keine Vermittlerfunktionen zwischen der Südkurve und dem Club wahr. Der Fokus der Fansozialarbeit FCZ liegt auf den unorganisierten jugendlichen FCZ-Fans, die tendenziell jünger sind als jene, um die sich das Fanprojekt GC kümmert. Der Ansatz ist eher der eines Jugendarbeiters, der als Beziehungsperson mit ihnen sowohl kurvenspezifische Themen (z. B. Pyros, Polizei) diskutiert, als auch Unterstützung bei persönlichen Problemen bietet. Der Jugendarbeits-Ansatz wird künftig noch stärker akzentuiert, da der Aufbau eines Jugendraums FCZ in der kommenden Fussballsaison 2016/17 in Angriff genommen werden kann. Zugleich ist der Fansozialarbeiter mit einer Wanderausstellung über Fankultur seit mehreren Jahren in den Schulen präsent und bringt Schülerinnen und Schülern sowie deren Lehrerinnen und Lehrern so die Fankultur und das Thema der damit verbundenen Gewaltproblematik nahe. Auf diese Weise kann der Faszination, welche Gewalt anlässlich von Fussballspielen auf gewisse Jugendliche ausübt, entgegengewirkt werden.

Die jungen Fussballfans erkennen, dass Gewaltbereitschaft keine Bedingung ist, um sich in Fankurven zu integrieren und anerkannt zu werden. Zugleich erhalten die weniger Fussball-interessierten einen unvoreingenommenen und kompetenten Einblick in die Fankultur und sehen, dass Fankurven-Mitglieder nicht automatisch mit Hooligans gleichzusetzen sind.

### 3.1 Ziele

Durch die Unterstützung von Fangruppierungen und insbesondere jungen Fans können Themen wie Vandalismus, Gewalt, Rassismus oder Sucht bearbeitet werden. Damit kann solchen Tendenzen frühzeitig und präventiv entgegengewirkt werden, auch wenn diese unerwünschten Erscheinungen natürlich nicht vollständig verschwinden. In den Gesprächen werden auch Sorgen bezüglich Schule und Ausbildung, Geld und Familie erörtert, welche für die teilweise labilen Gemengelagen der jungen Menschen mit verantwortlich sind. Gleichzeitig fördern die Fanarbeitenden die Stärken und Ressourcen der Fans, indem sie diese in der Umsetzung von Projekten (z. B. Choreografien an Spielen, Fanturnier) unterstützen. Dank dem persönlichen Bezug der Fanarbeitenden zu den Fans können sie ihnen wichtige Ratschläge bei persönlichen Problemen erteilen und ihnen so bei der selbständigen Bearbeitung ihrer Herausforderungen zur Seite stehen.

Fanarbeit kann gewalttätige Vorkommnisse nicht vollumfänglich verhindern oder ausschliessen. Das Ziel ist jedoch, dass Gewalt nicht zum Normalfall wird und dass, wenn es doch zu solchen negativen Ereignissen kommt, eine Reflektion bei den Fans passiert, zielgerichtete Diskussionen stattfinden und sich damit wiederum das Risiko von weiteren Gewaltexzessen mindert.

### 3.2 Zielgruppe

Zielgruppe der beiden Fanprojekte sind sowohl die organisierten als auch unorganisierten Fans des Grasshopper Clubs Zürich und des FC Zürich. Der Fokus des Fanprojekts GC liegt tendenziell bei den älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 18 und 25 Jahren, jener der Fansozialarbeit FCZ verstärkt bei jungen Jugendlichen ab zwölf Jahren.

## 4. Leistungsausweis und Wirkung

Fanarbeit ist Beziehungsarbeit. Das Grundangebot beider Fanangebote bildet daher die Anwesenheit an allen Heim- und Auswärtsspielen des jeweiligen Clubs sowie das Beratungsangebot für Fans in schwierigen persönlichen Situationen. Die Kennzahlen der vergangenen beiden Fussballsaisons sehen wie folgt aus:

| Verein Fanarbeit Zürich                                    | 2013/14 | 2014/15 |
|--|---------|---------|
| Matchpräsenzen (Heim- und Auswärtsspiele)                  | 80      | 90      |
| Strukturierte Beratungen (mit Terminvereinbarungen):       |         |         |
| – Beratungsstunden   | 96      | 103     |
| – Beratungsfälle   | 59      | 82      |
| Anzahl Gespräche mit Fans (vor, während, nach den Spielen) | 840     | 940     |
| Projekte   | 17      | 14      |

**Kommentar:** Die Themen sind sowohl bei strukturierten Beratungen wie auch zufälligen Gesprächen mehrheitlich die gleichen und drehen sich vor allem um Schule, Ausbildung und Arbeit, Geld, Familienverhältnisse, Alkohol und Drogen.

Besonders hervorzuheben ist die Wanderausstellung «Mir sind alli Fans». Der Fansozialarbeiter des FCZ war damit in Jugendtreffs und vor allem Schulen unterwegs und erreichte damit in den vergangenen drei Jahren über 200 Schulklassen mit rund 4000 Schülerinnen und Schülern der Oberstufe. Im Rahmen dieser Wanderausstellung wird die Diskussion über die Frage «Was ist Fankultur» angeregt und vor allem auch die Gewaltproblematik aufgegriffen.

Vertreterinnen und Vertreter der Clubs, Sicherheit und Fans sind sich einig, dass die Fanarbeitenden nebst der Förderung einer kreativen und toleranten Fankultur oft auch als Brückenbauende und Vermittelnde zwischen den Fronten fungieren, um heikle und eskalierende Situationen zu entschärfen und so mithelfen, Ausschreitungen und andere gewalttätige Vorkommnisse zu verhindern. Gerade die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern verspricht langfristig positive präventive Wirkung, da sie auf dem Sprung in die Fankurven sind und bereits schon hinsichtlich Gewaltproblematik und verantwortungsbewusstem Handeln sensibilisiert worden sind. Wie bei allen präventiv ausgerichteten Angeboten kann dieser Erfolg der Fanarbeit kaum gemessen werden, da «Nicht-Ereignisse» nicht messbar sind.

## 5. Leistungsbezug

Die Stadt Zürich unterstützt den Verein Fanarbeit Zürich weiterhin jährlich mit einem Beitrag von Fr. 100 000.–.

## 6. Finanzen

Gemäss Bilanz 2014/15 per 30. Juni 2015 betrug das Eigenkapital des Vereins Fanarbeit Zürich Fr. 200 180.–. Die Eigenkapitalsituation des Vereins wird im Vergleich zum Gesamtaufwand und -ertrag als gut beurteilt.

Rechnung 2014/15 und Budget 2016/17 des Vereins Fanarbeit Zürich (das Vereinsjahr beginnt mit der Saison nach Swiss Football League):

|                                 | Rechnung 2014/15 in Fr. | Budget 2016/17 in Fr. |
|---------------------------------|-------------------------|-----------------------|
| <b>Aufwand</b>                  |                         |                       |
| Personalaufwand                 | 230 066                 | 237 000               |
| Betriebs- und Sachaufwand       | 39 915                  | 40 000                |
| Raumaufwand                     | 22 959                  | 23 000                |
| <b>Total Aufwand</b>            | <b>292 940</b>          | <b>300 000</b>        |
|                                 |                         |                       |
| <b>Ertrag</b>                   |                         |                       |
| Beitrag Stadt Zürich            | 100 000                 | 100 000               |
| Beitrag Kanton Zürich           | 100 000                 | 100 000               |
| Beitrag FCZ                     | 50 000                  | 50 000                |
| Beitrag GC                      | 50 000                  | 50 000                |
| Diverse Einnahmen               | 253                     | 0                     |
| <b>Total Ertrag</b>             | <b>300 253</b>          | <b>300 000</b>        |
|                                 |                         |                       |
| <b>Gewinn (+) / Verlust (-)</b> | <b>7 313</b>            | <b>0</b>              |

## 7. Fazit, Budgetnachweis und Zuständigkeit

Die vom Verein Fanarbeit Zürich seit 2008 geführten Fanangebote beim Grasshopper Club Zürich und FC Zürich sind zu einem wertvollen und festen Bestandteil in der nachhaltigen Prävention von Ausschreitungen an Fussballveranstaltungen geworden. Im Rahmen ihrer Arbeit können die Fanarbeitenden Themen wie Vandalismus, Gewalt oder Sucht bearbeiten, mithelfen, eine positive, kreative und tolerante Fankultur zu fördern und die Selbstregulierung der Fans zu stärken. Darum soll der Verein Fanarbeit Zürich analog der bisherigen Finanzierung unterstützt werden, d. h., je zu einem Drittel von Kanton und Stadt Zürich sowie zu einem Drittel durch die beiden Fussballclubs FCZ und GC.

Zu diesem Zweck soll dem Verein Fanarbeit Zürich für die Jahre 2017–2020 ein jährlicher Maximalbeitrag von Fr. 100 000.– bewilligt werden. Gemäss Art. 41 lit. c Gemeindeordnung beschliesst der Gemeinderat über jährlich wiederkehrende Ausgaben von mehr als Fr. 50 000.– bis Fr. 1 000 000.–. Der Betrag von Fr. 100 000.– ist im Aufgaben- und Finanzplan 2017–2020 eingestellt und wird mit dem Budget 2017 ordentlich beantragt.

**Dem Gemeinderat wird beantragt:**

- 1. Dem Verein Fanarbeit Zürich wird für die Jahre 2017–2020 ein jährlicher Maximalbeitrag von Fr. 100 000.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) gewährt.**
- 2. Die Kompetenz zur Festlegung der jährlichen Beitragshöhe wird dem Vorsteher des Sozialdepartements übertragen.**

**Die Berichterstattung im Gemeinderat ist dem Vorsteher des Sozialdepartements übertragen.**

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

**Corine Mauch**

die Stadtschreiberin

**Dr. Claudia Cuche-Curti**